

Deutsche Firma verschärft ihre Kriegsverbrechen gegen Palästinenser

Adri Nieuwhof, electronicintifada.net, 10.06.19

Der deutsche Baukonzern HeidelbergCement plündert in immer größeren Ausmaß palästinensische Ressourcen – eine Kriegsverbrechen, das nach deutschem und internationalem Recht strafbar ist. Die Firma betreibt im besetzten Westjordanland, ohne Erlaubnis der Palästinenser, einen Steinbruch.

Im Jahr 2007 übernahm HeidelbergCement die Kontrolle über den Steinbruch *Nahal Raba*, als es die britische Firma *Hanson* und ihre israelische Tochtergesellschaft *Hanson Israel* kaufte. Der Steinbruch befindet sich auf Land, das dem Dorf al-Zawiya im besetzten Westjordanland gestohlen wurde.

Nach der Ausbeutung des Steinbruchs *Nahal Raba* hat die israelische Armee nun die verbindliche Erlaubnis erteilt, weitere 25 Hektar Land im besetzten Westjordanland zu nutzen. Die meisten der geförderten Produkte werden für die israelische Bauindustrie verwendet, darunter auch Siedlungen im besetzten Westjordanland, deren Bau ebenfalls eine Kriegsverbrechen ist.

Das Recht des palästinensischen Volkes auf Selbstbestimmung beinhaltet die dauerhafte Souveränität über natürliche Ressourcen, auch während der Besatzungszeit. Israel hat kein Recht dazu, HeidelbergCement die Erlaubnis zu erteilen, palästinensische Ressourcen zu seinem eigenen Vorteil, oder dem eines ausländischen Unternehmens, zu erteilen.

Israel erlaubt HeidelbergCement nicht nur vom illegalen Abbau zu profitieren, sondern hindert Palästinenser aktiv am Abbau auf ihrem eigenen Land. Dies ist eine der Methoden, wie Israel wirtschaftliches Wachstum verhindert.

Unternehmen wie HeidelbergCement, die natürliche Ressourcen durch israelische Lizenzen ausbeuten, könnten laut *Al-Haq*, einer palästinensischen Menschenrechtsgruppe, am Kriegsverbrechen der Plünderung beteiligt sein.

Der Steinbruch *Nahal Raba*

Im Jahr 2007 übernahm HeidelbergCement die Kontrolle über den Steinbruch *Nahal Raba*, als es die britische Firma *Hanson* und ihre israelische Tochtergesellschaft *Hanson Israel* kaufte. Der Steinbruch befindet sich auf Land, das dem Dorf al-Zawiya im besetzten Westjordanland gestohlen wurde. Viele Jahre lang erklärte Israel das Dorf und seine Umgebung zum militärischen Sperrgebiet und war sowohl für Palästinenser, als auch für israelische Bürger nicht zugänglich.

Doch laut der israelischen Siedlungsüberwachungsorganisation *Kerem Navot*, übergab die Armee im Jahr 2012 etwa 500 Hektar, einschließlich des Steinbruchs *Nahal Raba*, an die Gemeinde der Siedlung Elkana und

den Regionalrat Samaria, der ein Organ der Siedlerbewegung ist. Heutzutage umfasst der Steinbruch 145 Hektar, etwa 10 Hektar mehr, als er zugewiesen wurde, so *Kerem Navot*.

Doch HeidelbergCement war damit nicht zufrieden. Mehr als 12 Jahre versuchte das Unternehmen, die Genehmigung zur Erweiterung des Steinbruchs zu erhalten.

Israel erteilte schließlich im Februar die Planungsgenehmigung für die Erweiterung von Nahal Raba um weitere 25 Hektar, gemäß einem Schreiben der Zivilverwaltung, dem Verwaltungsteil der israelischen Militärbesatzung, das *Kerem Navot The Electronic Intifada* zur Verfügung stellte. Die Genehmigung umfasst auch geraubtes Land des palästinensischen Dorfs Rafat. [Der Brief ist im englischen Artikel abgebildet].

Mitschuldig an internationalen Verbrechen

Als Eigentümer von Hanson Israel, ist HeidelbergCement wissentlich und bereitwillig an den internationalen Verbrechen Israels beteiligt.

HeidelbergCement hat seinen Sitz in Deutschland, wo das internationale Verbrechen der Plünderung, nach nationalem Recht strafbar ist.

Die israelische Menschenrechtsorganisation *Yesh Din* reichte vor 10 Jahren eine Petition beim Obersten Gerichtshof Israels ein, in der sie die Einstellung illegaler Minenaktivitäten im besetzten Westjordanland forderte, darunter auch der Steinbruch *Nahal Raba* von HeidelbergCement. Die Anwälte von *Yesh Din*, sahen es als „eindeutig illegale Aktivität, die eine unverblümte und hässliche koloniale Ausbeutung an Land darstellt, das wir [Israel] gewaltsam erobert hatten“.

HeidelbergCement ignorierte auch die Bedenken der UN-Generalversammlung hinsichtlich der Ausbeutung der palästinensischen Ressourcen durch Israel.

Die UN-Generalversammlung forderte Israel als Besatzungsmacht dazu auf, die „Ausbeutung, Beschädigung, Verlustursache oder Erschöpfung oder Gefährdung der natürlichen Ressourcen in den besetzten palästinensischen Gebieten, einschließlich Ost-Jerusalem, und im besetzten syrischen Golan einzustellen“.

Darüber hinaus erkannte er das Recht des palästinensischen Volkes an, die Entschädigung für eine solche illegale Ausplünderung und die Zerstörung seiner Ressourcen zu verlangen.

Zehn Jahre Gefängnis

HeidelbergCement hat seinen Sitz in Deutschland, wo das internationale Verbrechen der Plünderung, nach nationalem Recht strafbar ist.

Der Deutsche Verbrechenkodex gegen Internationales Recht* von 2002 schreibt eine Freiheitsstrafe von bis zu 10 Jahren für jeden vor, der „im Zusammenhang mit einem internationalen bewaffneten Konflikt, oder einem bewaffneten Konflikt ohne internationalen Charakter“ plündert oder „anderweitig völkerrechtswidrig Eigentum weitgehend zerstört, sich aneignet oder beschlagnahmt“. Würde Deutschland also seine eigenen Gesetze anwenden, könnten Beamte der HeidelbergCement Gesellschaft einer Gefängnisstrafe entgegen sehen.

Doch in völliger Abwesenheit von Rechtsstaatlichkeit, wenn es um Israel und diejenigen geht, die seine Verbrechen unterstützen, begünstigen und davon profitieren, ist die BDS - Boykott, Desinvestition und Sanktionen Bewegung - ein wesentliches Instrument, um Regierungen, Unternehmen und Institutionen zur Verantwortung zu ziehen.

Die Bundesregierung hat darin versagt, die wachsende Plünderung und die Kriegsgewinne die HeidelbergCement aus den palästinensischen Bodenschätzen zieht, zu stoppen. Stattdessen verstärkten die deutschen Eliten ihre eigene bedingungslose Unterstützung für Israel.

Doch auch die jüngste Resolution des Deutschen Bundestages, die die BDS-Bewegung als antisemitisch bezeichnet, wird die Bemühungen der Aktivisten, HeidelbergCement und die Bundesregierung für ihre Rolle bei den israelischen Verbrechen verantwortlich zu machen, nicht stoppen.

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

*[ihl-databases.icrc.org/ihl-nat/o/09889d9f415e031341256c770033e2d9/\\$FILE/Act%20to%20Introduce%20the%20Code%20of%20Crimes%20against%20International%20Law%20of%2026%20June%202002%20%5B1%5D.pdf](https://ihl-databases.icrc.org/ihl-nat/o/09889d9f415e031341256c770033e2d9/$FILE/Act%20to%20Introduce%20the%20Code%20of%20Crimes%20against%20International%20Law%20of%2026%20June%202002%20%5B1%5D.pdf)

Quelle: electronicintifada.net/blogs/adri-nieuwhof/german-firm-escalates-its-war-crimes-against-palestinians